

1. Einleitung

Gegen Ende 2019 entzündete sich ein jahrzehntelang brodelnder Konflikt um soziale Ungleichheit in Chile, dessen Ursprünge in der von der chilenischen Militärdiktatur (1973-1990) eingeführten neoliberalen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung verortet werden.¹ Den massiven Protesten begegnete die chilenische Regierung vielfach mit Polizeigewalt, woraufhin Amnesty International konstatierte, Chile befinde sich »in der schwersten Menschenrechtskrise seit dem Ende des Regimes von General Augusto Pinochet«.²

Bei den Protesten in Chile 2020/2021 sind auf den Schildern Demonstrierender immer wieder Sätze zu lesen gewesen, die bereits zuvor im Kontext der Menschenrechtsverletzungen der Militärdiktatur skandiert wurden: »Ni perdón, ni olvido!« (deutsch: Kein Vergeben, kein Vergessen!) Dieser Ruf umfasst damals und heute die Forderung, ungeklärte staatliche Gewalthandlungen aufzuklären und die Verantwortlichen zu bestrafen.³ Verbände von Familienangehörigen der Opfer von Entführung, politischer Folter und Mord fordern ebenfalls die Aufklärung der Verbrechen, die an den einstigen Folterorten der chilenischen Militärdiktatur begangen worden sind.

Einer dieser Folterorte war die deutsche Siedlung Colonia Dignidad, die im Süden des Landes am Fuße der Anden liegt und zwischenzeitlich von etwa 300 mehrheitlich deutschen Siedler:innen bewohnt und bewirtschaftet wurde. Heute befindet sich dort ein als Villa Baviera (deutsch: bayerisches Dorf) bekannt gewordenes Tourismuszentrum mit Restaurantbetrieb, an dem Gäste in idyllischer Naturlandschaft freie Zeit verbringen können.⁴

1 Vgl. etwa Sophia Boddenberg, *Revolte in Chile. Aufbruch im Musterland des Neoliberalismus*, Münster 2020, 77-96.

2 Amnesty International, *Amnesty Report: Chile 2019*, 16.4.2020, <https://www.amnesty.de/infOrmieren/amnesty-report/chile-chile-2019> [Oktober 2021].

3 Außerdem wird der Schlachtruf auch im Kontext der Erinnerung an die Opfer der Nationalsozialisten verwendet – zuletzt beispielsweise auch im Kontext von Polizeigewalt in den USA und in Bezug auf den Mord an George Floyd sowie die rechtsextremistisch motivierten Morde in Hanau im Jahr 2020.

4 Vgl. Internetseite der Villa Baviera, www.villabaviera.cl [Oktober 2021].

In der Villa Baviera leben und arbeiten bis heute noch etwa 80 Personen. Viele von ihnen wünschen sich, dass sie die schmerzhafteste Vergangenheit hinter sich lassen können, um den Blick in eine bessere Zukunft zu richten. Denn die Vergangenheit war für die meisten u.a. geprägt von »sexuelle[m] Missbrauch«, »Freiheitsberaubung«, »Körperverletzung (durch körperliche Strafen, Medikamentenverabreichung, Elektroschocks)«, »Missachtung des Rechtes auf Bildung« und »sklavenähnliche[n] Arbeitsverhältnisse[n]«. Problematisch an diesem Wunsch, die Vergangenheit hinter sich lassen zu wollen, ist jedoch, dass viele Mitglieder der Colonia Dignidad in unterschiedlicher Ausprägung selbst auch »direkt an der Begehung von Verbrechen beteiligt« waren: sowohl nach innen gegen die eigenen Mitglieder der »pseudoreligiösen Gemeinschaft« als auch in einigen Fällen nach außen, als Teil der »internationale[n] kriminelle[n] Vereinigung CD«. Auch die Liste dieser Verbrechen ist recht lang und umfasst laut dem Politologen Jan Stehle »sexuellen Missbrauch«, aber auch »Waffenherstellung und -handel«, diverse »Wirtschaftsverbrechen« sowie insgesamt »Menschenrechtsverbrechen als Teil des Repressionsapparates der chilenischen Diktatur«.⁵

Weil die Geschichte der Colonia Dignidad eng verflochten ist mit der Geschichte der chilenischen Militärdiktatur, wird die heutige bayerisch-folkloristische Gestaltung der Villa Baviera mitunter heftig kritisiert. Diese bayerische Gestaltung ist dabei nicht als Neuerfindung für den Tourismus zu verstehen. Sie ist vielmehr als historische Kontinuität einzustufen, die bereits zu Schäfers Zeiten etabliert worden war. Denn seine Gefolgsleute und er hielten gute Kontakte zu rechtskonservativen Kreisen in Süddeutschland, von denen sie sich politische Unterstützung versprachen und die sie auch erhielten.⁶ Auch der »Umgang [des Auswärtigen Amtes] mit der Colonia Dignidad ist kein Ruhmesblatt«, konstatierte Frank-Walter Steinmeier 2016 in seiner damaligen Position als deutscher Außenminister. In seiner Rede über die Rolle des Ministeriums in der Geschichte der Colonia Dignidad führt Steinmeier aus, dass »[deutsche Diplomaten] [ü]ber viele Jahre hinweg, von den sechziger bis in die achtziger Jahre bestenfalls weggeschaut – jedenfalls eindeutig zu wenig für den Schutz ihrer Landsleute in dieser Kolonie getan [haben]«.⁷

Einige ehemalige Colonia-Mitglieder, vor allem aber chilenische Angehörige von politischen Gefangenen, die in der Colonia Dignidad gefoltert und ermordet wurden, und andere Betroffene, wie etwa eine Reihe chilenischer Jungen, die noch in den 1990er-Jahren im Rahmen des sogenannten Intensivinternats in der Colonia

5 Jan Stehle, Der Fall Colonia Dignidad. Zum Umgang bundesdeutscher Außenpolitik und Justiz mit Menschenrechtsverletzungen 1961–2020, Berlin 2021, 87.

6 Vgl. ebd., 24–26.

7 Rede von Außenminister Frank-Walter Steinmeier anlässlich der Veranstaltung »Colonia Dignidad« im Auswärtigen Amt (26.4.2016), <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/160426-colonia-dignidad/280124> [Oktober 2021].

Dignidad zu Opfern von sexualisierter Gewalt durch Paul Schäfer geworden sind,⁸ fordern immer wieder die Schließung des Tourismusbetriebes und die Errichtung einer Gedenkstätte nach ihren Vorstellungen.⁹

Die bisherige touristische Gestaltung der einstigen Colonia Dignidad in Chile halten manche deshalb für zynisch, weil sie in ihr auch ein Symbol für das Vergessen von Verbrechen sehen, welches sie in Form von bayerischer Folkloristik materialisiert und den Gästen entsprechend fröhlich präsentiert wahrnehmen. Auch wenn ein Teil des derzeitigen Freizeitangebots die Geschichte des Ortes zumindest teilweise thematisiert (durch ein Museum, kleine Ausstellungen und historische Führungen), hält die Kritik an und der Umgang mit der gewaltbelasteten Geschichte der Colonia Dignidad wird von Opferverbänden als pietätlos kritisiert.¹⁰ Die Betreiber:innen dieses Freizeitkonzeptes sehen dies wiederum anders: Sie begreifen sich ebenso als Opfer des Systems der Colonia Dignidad und wollen den Ort in etwas Positives verwandeln und nicht alltäglich an die eigene gewaltbelastete Vergangenheit erinnert werden. Den bayerischen Anstrich des Gastronomiekonzeptes erachten sie dabei nicht als Beschönigung der Vergangenheit, sondern vielmehr als Marketingkonzept, welches bei der Mehrheit ihrer chilenischen Gäste positiv wahrgenommen und gerne angenommen werde.¹¹

Seit 2017 befasst sich eine von den chilenischen und deutschen Regierungen gegründete Gemischte Kommission mit der Errichtung eines Dokumentationszentrums und eines Gedenkortes. Beides ist seitdem Gegenstand eines komplexen bilateralen Planungsprozesses durch ein vierköpfiges Expertenteam.¹²

Die vorliegende Studie hat sich zum Ziel genommen, den komplexen und konfliktbehafteten Umgang mit der Geschichte der Colonia Dignidad an ihrem historischen Ort durch die einstigen Mitglieder der Gruppe in seiner erinnerungskulturellen Vielschichtigkeit zu untersuchen. Die Studie möchte einen Beitrag dazu leisten, dass die erinnerungskulturellen Zusammenhänge in dem Mikrokosmos

8 Vgl. Stehle, Der Fall Colonia Dignidad, 241.

9 Vgl. EFE: Agencia EFE, Las familias de los ejecutados políticos piden a Alemania el cierre de Colonia Dignidad, 14.7.2016, URL: <https://www.efe.com/efe/america/portada/las-familias-de-los-ejecutados-politicos-piden-a-alemania-el-cierre-colonia-dignidad/20000064-2984901> [13.7.2017].

10 Vgl. Gesprächsnotizen zum Forschungsgespräch mit Myrna Troncoso, durchgeführt am 22.2.2019 in Talca, Chile.

11 Vgl. Transkript (1/2) zum Forschungsgespräch mit der Zeitzeugin Lisa, durchgeführt von der Verfasserin in Villa Baviera am 27.2.2019, Pos. 337.

12 Vgl. Notizen zu: Meike Dreckmann-Nielen/Elke Gryglewski, Zur Errichtung einer Gedenkstätte in einem erinnerungskulturell umkämpften Feld. Vortrag im Zuge einer Veranstaltungsreihe mit dem Titel »Colonia Dignidad. Aufarbeitung eines deutschen Verbrechens in Chile«, organisiert vom AStA der Universität Hannover am 26. November 2020, URL: <https://coloniadignidad868951932.wordpress.com/identitaets-konstruktionen-in-der-totalitaeren-sekte-colonia-dignidad> [Oktober 2021].

der ehemaligen Colonia Dignidad nachvollziehbarer werden und neue Erkenntnisse den Veränderungsprozess produktiv unterstützen können.

Meine Forschungen zu diesen Themenkomplexen begreife ich als empirische Geschichtskulturforschung, wie sie im Arbeitsbereich Didaktik der Geschichte an der Freien Universität Berlin in der Subdisziplin Public History betrieben wird (Kap. 3.1). Da sich die Public History bisher noch in ihrer methodischen Findungsphase verortet, ist diese Studie auch als ein Vorschlag zu werten, die Möglichkeiten der Reflexiven Grounded Theory für weitere Forschungsprojekte auszuloten.

Um sich dem Themenkomplex »Erinnern und Vergessen« in diesem Mikrokosmos widmen zu können, wurde die Reflexive Grounded Theory als Forschungsstil gewählt, weil er es ermöglichte, auch der schwierigen Erhebungssituation zu Beginn des Forschungsprojektes mit einem hohen Maß an Flexibilität und Kreativität zu begegnen.

Ich habe mich für einen qualitativen Forschungsansatz entschieden, weil die Untersuchung erinnerungskultureller Phänomene in der ehemaligen Colonia Dignidad eine tiefe inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Datenquellenmaterial erfordert. Die intensive Textarbeit und die iterative Bewegung im Feld ermöglichten dabei ein tiefes Eintauchen in die erinnerungskulturellen Gegebenheiten vor Ort, deren Zusammenhänge über eine quantitative Forschung nicht in ähnlicher Weise fassbar gewesen wären. Hinzu kommt, dass die Zugangsmöglichkeiten zum Feld zu Beginn des Projektes nicht eindeutig geklärt werden konnten und damit viele forschungspragmatische Entscheidungen im Prozess getroffen werden mussten.

Im Folgenden werde ich die dieser Studie zugrunde liegenden Fragestellungen noch einmal gesondert erläutern und sie in meinem größeren Forschungsinteresse (Kap. 1.1) verorten, bevor ich dann kurz auf die Verwendung einiger zentraler Begriffe in der Studie eingehe (Kap. 1.2). Im Anschluss erläutere ich den Forschungsstand, in welchem vor allem die Quellenlage und der bislang dürftige Stand ihrer Auswertung deutlich gemacht werden (Kap. 1.3). Da das Forschungsdesign (Kap. 3) erst nach dem historischen Überblick zur Colonia Dignidad (Kap. 2) im Detail ausgeführt wird, werden zunächst noch theoretische Vorüberlegungen vorangestellt (Kap. 1.4), um den disziplinären Kontext der Forschung zu verdeutlichen.

Jan Stehles Überblicksdarstellung zur Geschichte der Colonia Dignidad aus dem Jahr 2021 ergänzt die im Jahr 2017 von Horst Rückert veröffentlichte Darstellung. Beide fußen mit ihren Dissertationsschriften zu Teilen auf den journalistischen Werken von Dieter Maier, wie im Forschungsstand erläutert werden wird (Kap. 1.3). Auf diese umfangreichen Werke zur Geschichte der Colonia sei verwiesen mit dem Hinweis, dass dieser Studie nur ein vergleichsweise kurzer historischer Überblick mit Schlaglichtern auf die Gegenwart und den Umgang mit der Geschichte der Colonia Dignidad vorangeschickt wird (Kap. 2).

Nach diesem historischen Überblick, welcher die Kontextualisierung ermöglichen soll, stelle ich das Forschungsdesign dieser Studie vor. Dabei gebe ich einen detaillierten Einblick in die Reflexive Grounded Theory-Methodologie (Kap. 3).

Um diese vorwiegend theoretischen Ausführungen über die Forschungsweise zu veranschaulichen, gebe ich in Kapitel 4 schließlich einen umfangreichen Einblick in meinen Zugang zum Forschungsfeld und den Verlauf dieser Bewegungen. Dieses Kapitel ist recht umfassend, da es sowohl wichtige dichte, deskriptive Elemente als auch das konkrete Vorgehen bei der Erschließung des Feldes enthält. Die gezielte Beobachtung schwer fassbarer Feldspezifika ist von grundlegender Bedeutung für Grounded Theory-basierte Studien und wichtig, um die schließlich in Kapitel 5 vorgestellten Ergebnisse nachvollziehbar zu machen.

In Kapitel 5 werden die zentralen Ergebnisse dieser Studie dargestellt. Dazu wird zunächst der Begriff der erinnerungskulturellen Dynamiken skizziert und dargelegt, wie er aus dem zugrunde liegenden Datenmaterial dieser Studie im Zuge der Erarbeitung einer Grounded Theory entwickelt wurde. Insgesamt werden drei Kristallisationspunkte dieser erinnerungskulturellen Dynamiken anhand zahlreicher Beispiele aus dem Forschungsfeld erläutert (Kap. 5.1-5.3).

Bevor schließlich in Kapitel 7 das Fazit gezogen wird, erfolgt in Kapitel 6 zunächst eine abschließende Einbettung dieser Studie in den Forschungsstand und eine (selbst-)kritische Diskussion der Ergebnisse mit ihren Chancen, Grenzen und weiteren Herausforderungen.

1.1 Forschungsinteresse und erste Fragestellungen

Die vorliegende Public History-Studie versteht sich als empirische Geschichtskulturforschung mit dem Forschungsblick auf die ehemalige Colonia Dignidad. Sie orientiert sich dabei an dem Forschungsstil der Reflexiven Grounded Theory-Methodologie (R/GTM), wie der Münsteraner Psychologe Franz Breuer sie in der Tradition ihrer US-amerikanischen Begründer Anselm Strauss und Barney Glaser weiterentwickelt hat.¹³

In R/GTM-Studien ist es üblich, dass ein »zunächst noch breit kalibrierte[s] problembezogene[s] Interesse und Anliegen« formuliert wird, welches »im Rahmen einer individuellen (Qualifikations-)Arbeit in der Regel gar nicht bewältigt[t]« werden kann.¹⁴ Der gesamte Prozess der Ausarbeitung von Forschungsfragen ist

13 An dieser Stelle wird noch nicht im Detail auf diesen Forschungsstil eingegangen, weil er in Kapitel 3 in theoretischer Hinsicht und in Kapitel 4 in seinen praktischen Auswirkungen umfangreich erläutert wird.

14 Franz Breuer/Barbara Dieris/Petra Muckel, Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis, 4. Aufl., Wiesbaden 2019, 151.